

Beim Zahnarzt

O lieber Gott, wär`das ein G´frett,
wenn man keine Zähne hätt!
Muß man doch die Speisen kauen,
damit im Magen sie verdauen.

Doch nicht zum Essen nur allein
Sollen sie uns nützlich sein.
Sie tragen viel zu Schönheit bei,
ob echt ob falsch ist einerlei.

Wenn der Mensch mal älter wird,
er so manchen Zahn verliert.
Immer größer sind die Lücken,
die ihn keineswegs entzücken.

Eines Tages treibt es ihn
Mit Gewalt zum Zahnarzt hin.
Dieser greift dann helfend ein
Mit Zähnen weiß wie Elfenbein.

Bevor er aber so weit ist,
braucht er eine lange Frist,

dazu Geduld und auch Hamur
für eine solche Prozedur.

Aus Klebstoff, Gips und Leukoplast
Wird das Gebiß erst angepasst.
Dem Patienten ist nicht wohl,
wenn er den Mund mit Mörtel voll.

Er kann nicht reden oder klagen
Und muß das alles still ertragen.
Sein Mund ist wie ein Tor verschlossen,
und die Zunge eingegossen.

Erst wenn die Masse sich gelöst,
ist der Patient erlöst.
Und da er weiß, es muß so sein,
fügt er sich in alles drein.

Es winkt ihm ja in kurzer Zeit
Eine wundervolle Freud.
Bald kann er fröhlich sein und lachen,
und den Mund dabei weit aufmachen.

Das Essen wird ihm besser munden,

nachdem er alles überwunden.

Und das sehr wichtig ist vor allem,
die Pfeif wird aus dem Mund nie fallen.

Zufrieden und voll Freud´im Herzen,
denkt er nicht mehr an die Schmerzen.

Denn eines ist ihm jetzt gewiß:

Er hat nun wieder ein Gebiß!

Dem Zahnarzt, dem das Werk gelungen,
sei ein Danklied nun gesungen,
in stillem Glück, in stiller Freud,
in Frohsinn und Zufriedenheit.